

des rechten Flussufers, des Grossvenedigers, dem Obersulzbachthale u. s. w. sei derselbe besonders dunkel, fast braun gefärbt, auch schon stellenweise gesehen worden.

Radstadt.

Apotheker Joseph König berichtet am 23. März, dass auf der Tauernkette rother Schnee gefallen sei, und zwar muthmasslich (?) Ende Jänner. Derselbe theilt ausführliche Angaben des Tauernwirthes mit, der unter Bestätigung Anderer auch versicherte, dass auf diesen Alpenrücken bei 5000 Fuss im Sommer bei plötzlichem Temperaturwechsel zuweilen ebenfalls braungefärbter Hagel fällt, der sich fettig anfühlt. (Dieses Phänomen dürfte jedoch auf ganz andere Ursachen zurückzuführen sein.)

Derselbe sendet am 18. April Proben des Schneesatzes vom Radstädter Tauern nördlicher Abdachung, der grau bis schwarzbraun von Farbe und sehr stark verunreinigt war mit zufälligen Beimengungen, vertheilt in verschiedenen Filtern aus mehreren Orten gesammelt.

Eine anscheinend sehr verunreinigte Probe gab 5.166 Pct. Kieselsäure, 38.007 Pct. Eisenoxyd und Thonerde, 1.653 Pct. Kalk und 1.059 Pct. Magnesia. Ein anderer Theil dieses Schneesatzes (anscheinend wenig verunreinigte Probe) gab 57.558 Pct. Kieselsäure, 18.895 Pct. Eisenoxyd und Thonerde, 0.976 Pct. Kalk und 1.133 Pct. Magnesia.

Scheidberg.

Gastwirth Sebastian Moser vom Scheidberg, 5098 Fuss hoch, am Radstädter Tauern südlicher Abdachung, berichtet am 9. März sehr ausführlich und klar über die Erscheinungen dieses rothen Schneefalles aus unmittelbar gleichzeitiger eigener Anschauung und Beobachtung.

In der Nacht vom 5. auf den 6. Februar, 4—5 Uhr Morgens, fiel dieser rothe Schnee ringsherum auf den Bergen, während die Windrichtung plötzlich von Süd in Nord umwechelte und die Temperatur erheblich sank, nachdem durch mehrere Tage heftiger Siroccosturm mit Regen geweht und selbst in dieser Höhe mitten im Winter die Bäche mächtig anschwellen. Dieser Schnee reichte in das Thal bis diesseits Breitlahn und jenseits Gnadentalpe (ungefähr